

Noah in Blech

Musical für vier Bläserchöre,
Kinder-/Jugendchor, Schauspieler und Band ad lib.

1 Ouvertüre

Text: Arend Fritsch

Musik: Frank Plewka und Stefanie Susanna Schneider

♩ = ca. 106

The musical score is written for four vocal parts and four instrumental parts. The vocal parts are:

- Chor I (Jungbläser)
- Chor II (Jungbläser)
- Chor III (Pos-Chor)
- Chor IV (Pos-Chor)

The instrumental parts are numbered I, II, III, and IV. The score is in 4/4 time with a key signature of one flat (B-flat). The tempo is marked as ca. 106. The dynamic marking *mf* (mezzo-forte) is used throughout. The score consists of two systems of staves. The first system covers measures 1 through 7, and the second system covers measures 8 through 15. The vocal parts enter in measure 3, and the instrumental parts enter in measure 8. The score features a variety of rhythmic patterns, including quarter notes, eighth notes, and sixteenth notes, as well as rests and dynamic markings.

5 Eb Ab/Eb Bb/Eb Bb7 Eb Bb9 Eb Ab/Eb Fm Gm7 Eb/G

M. Er - de ist schön, die Er - de ist rund... Doch lei - der trei - ben es die Men - schen zu bunt...

I

II

III

IV

9 Ab Eb/G Fm Ab/BbEb Bb/D Cm7 Ab Abadd9 Bb7 Eb Bb7 Eb B°

M. Gott schaut auf die Er - de in gött - li - chem Zorn. Es bleibt nur ei - ne Lö - sung: al - les von Vorn. al - les von Vorn. 1. Sie
2. Sie

I

II

III

IV

Fine **Strophen**

3 Arche-Rap

♩ = ca. 106
N.C.

M. F C/E Dm F/C

Gott spricht zu No-ah: bau-e ein Boot!.

I

II *p* mf

III *p ** mf

IV mf

11 B \flat add9 F/A Dm/C C F C/E Dm F/C B \flat add9 F/A

Au - ßen pech- schwarz, die Tü- re in rot... Bald wird es reg- nen, auf der Er- de ü- ber- all. Was- ser ü- ber- flu- tet dann die

I

II

III

IV

* Stichnoten nur, wenn Chor II nicht besetzt ist

13

I

II

III

IV

Erzähler: Und bald begann die Arche auf dem Wasser zu schwimmen. Für Noah und seine Familie gab es viel zu tun. Alle Tiere mussten mit dem versorgt werden, was sie brauchten.

Sem: Ich wusste gar nicht, wie viel Arbeit Tiere machen. Erinnerst mich bitte daran, wenn die Sache vorbei ist, dass ich mir keine Haustiere anschaffe.

Ham: Jetzt hör auf zu schimpfen. Sieh es mal positiv. Du hast deinen eigenen Zoo.

Jafet: Genau, so ist es. Ein Zoo auf einem Schiff mit allen Tieren der Welt. Wer kann das schon von sich behaupten.

(Noah kommt dazu)

Noah: Sagt mal Jungs. Hat einer von euch die Tür zum Löwengehege offengelassen?

Sem: Ich war vorhin bei den Löwen und habe sie gefüttert. Ich bin mir aber sicher, dass ich die Tür zugemacht habe.

Noah: Als ich eben zufällig vorbeigekommen bin, stand sie jedenfalls offen.

Jafet: Waren die Löwen noch da? Ich habe keine Lust, auf der Arche von einem freilaufenden Löwen gefressen zu werden.

Ham: Da muss ich Jafet recht geben. Das ist wirklich sehr gefährlich.

Noah: Es ist zum Glück nichts passiert. Die Löwen waren noch da. Aber Sem, du musst die Tür beim nächsten Mal unbedingt richtig zu machen.

Sem: Es tut mir wirklich leid. Aber ich habe das nicht mit Absicht gemacht.

Jafet: Das hoffe ich sehr, dass es keine Absicht war. Bei den Schnecken und Pinguinen wäre es auch kein Problem. Aber bei den Löwen...

Ham: Ich denke, die Sache ist geklärt. Sem achtet in Zukunft darauf, dass so etwas nicht noch einmal passiert.

Noah: Los Jungs! Alle zurück an die Arbeit. Es gibt noch viel zu tun.

Erzähler: Noah hatte recht. Auf einem so großen Schiff mit so vielen Tieren gab es jede Menge Arbeit. So verging die Zeit.

17

Erzähler: Nach vierzig Tagen hörte es endlich auf zu regnen.

Sem: Hörst du das auch?

Jafet: (*genervt*) Was hast du denn jetzt wieder? Nein, ich höre nichts.

Sem: Genau, das ist es.

Jafet: Du hast recht. Es hat aufgehört zu regnen.

(*Ham kommt angelaufen*)

Ham: Habt ihr es auch schon bemerkt? Es hat aufgehört zu regnen.

Jafet: Ja, natürlich. Es ist ja nicht zu überhören, dass nichts zu hören ist.

Sem: (*tanzt umher*) Es hat aufgehört zu regnen. Es hat aufgehört zu regnen. Jetzt können wir bald wieder runter von der Arche und nach Hause gehen.

Ham: Ich befürchte, dass das wohl noch eine ganze Weile dauern wird.

Erzähler: Und damit sollte Ham recht behalten. Nachdem es aufgehört hatte zu regnen, wurde das Wasser auf der Erde immer weniger. Allerdings nur sehr langsam. Irgendwann konnte man endlich wieder die Spitzen der Berge sehen. Doch die Arche schwamm immer noch auf dem Wasser. Dann gab es plötzlich einen heftigen Ruck. Alle auf der Arche bekamen einen großen Schreck.

Sem: Was war denn das?

Ham: Ich weiß es auch nicht. Aber es fühlt sich an, als ob die Arche stehen würde.

Jafet: Du hast recht. Wir scheinen nicht mehr auf dem Wasser zu schwimmen.

Noah: Ich werde mal lieber nachsehen, was los ist.

Ham: Warte Papa, ich komme mit.

(*Haikal kommt ganz aufgeregt angelaufen*)

Haikal: Ihr werdet nicht glauben, was eben passiert ist. Die Arche hat gerade auf einem Berg aufgesetzt.

Jafet: Endlich. Ich habe schon gedacht, das würde nie zu Ende gehen.

Sem: Jetzt ist es bald geschafft und wir können alle runter von der Arche. Bald sind wir wieder zu Hause.

Jafet: Jetzt fängst du schon wieder damit an. So weit ist es noch lange nicht.

Noah: Genau. Erst muss das Wasser komplett weg und die Erde wieder ganz trocken sein. Das wird wohl noch eine ganze Weile dauern.

Erzähler: Und es dauerte tatsächlich noch sehr lange bis das Wasser weg und die Erde komplett trocken war. So lange hieß es Warten und geduldig sein.

Erzähler: Und dann war es endlich so weit. Die Erde war so trocken, dass alle die Arche verlassen konnten. Gott sagte zu Noah:

Stimme: Öffne die große Tür. Gehe mit deiner Familie und allen Tieren aus der Arche.

Erzähler: Noah tat, was Gott ihm gesagt hatte. Er verließ mit seiner Familie die Arche. Nach und nach trauten sich auch die Tiere heraus.

Haikal: Schau, doch wie glücklich alle Tiere sind. Nach so langer Zeit dürfen sie endlich das Schiff verlassen.

Sem: Ein Tier nach dem anderen geht vom Schiff. Sie sind genau so froh wie wir, dass es endlich überstanden ist.

Ham: Das ist ein schönes Gefühl und zugleich ein bisschen komisch. Schließlich waren wir sehr lange gemeinsam unterwegs.

Jafet: Auch wenn es jetzt vielleicht merkwürdig klingt: Ich werde das alles vermissen.

Sem: Ich bin jedenfalls froh, endlich wieder festen Boden unter den Füßen zu haben.

Ham: Ich auch. Ich habe aber immer noch das Gefühl, auf einem schwankenden Schiff zu sein.

Jafet: Wundert dich das wirklich, nach einer gefühlten Ewigkeit auf der Arche?

Noah: Ach, Jungs. Das wird sich schnell wieder geben. Ich bin jedenfalls froh, dass Gott alles zu einem guten Ende geführt hat. Er war während der Reise immer bei uns und hat uns behütet und bewahrt.

12 Zwischenspiel

$\text{♩} = \text{ca } 98$

III *mf*

IV *mf*

Erzähler: Gott sagte zu Noah und seiner Familie:

Stimme: Ich verspreche, dass es nie wieder eine große Flut geben wird. Solange die Erde besteht, sollen nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. Und nun schaut zum Himmel. Dorthin habe ich mein Zeichen gesetzt, das mich für alle Zeiten an dieses Versprechen erinnern soll.

Erzähler: Alle schauten zum Himmel, wo ein großer bunter Regenbogen zu sehen war.

Haikal: Schaut nur den wunderschönen Regenbogen. In leuchtenden Farben steht er hoch am Himmel.

Sem: Er verkündet uns die Liebe Gottes.

Ham: Er verkündet uns den Frieden Gottes.

Jafet: Er verkündet uns den Segen Gottes.

Noah: Der Regenbogen ist das weithin sichtbare Zeichen der Liebe, des Friedens und des Segens Gottes.

Erzähler: Und dann sprach Gott:

Stimme: Immer, wenn mein Regenbogen in den Wolken erscheint, soll er mich an mein Versprechen erinnern, das ich gegeben habe. Ich schenke allen Menschen meine Liebe, meinen Frieden und meinen Segen.